

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Lei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter M. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Ede Fischplatz.  
Kilale Temeschwar-Josestadt, Str. Bratianu 1a.  
Fernsprecher Arab. 6-39 Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei  
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 25.

Arad, Sonntag, den 26. Feber 1933.

14. Jahrgang.

### Lippaer Professor

Rabbinatschef des Ministerpräsi-  
dentens.

Einer großen Auszeichnung wurde der aus Lippa stammende, in Temeschwar tätige Professor Dr. Georg Periceanu, zuteils Ministerpräsident Batba-Doobob, der diesen jungen Professor schon seit längerer Zeit kennt, hat ihn zu seinem Rabbinatschef ernannt.

### Militär hilft

Bei Ueberschwemmungsgefahr.

Das Ministerium für Landesverteidigung hat Vorfrage gestoffen, daß die Pioniertruppen auch in diesem Jahre der Zivilbevölkerung zu Hilfe kommen sollen, falls sich im Frühjahr Ueberschwemmungen ereignen. Die Pionierregimenter werden den entsprechenden Stellen der Komitatspräsidenten auf Grund eines Ansuchens an die Korpskommandanturen zur Verfügung gestellt werden.

### Wahl der Arbeitskammern

am 9. April.

Die Arbeitskammer gibt bekannt, daß die Wahlen für die Kammer durch ein königliches Dekret verschoben wurde. Als letzter Termin für die Eintragung in die provisorischen Listen ist der 28. Feber ausdesehen, deshalb werden alle Unternehmer ersucht, der Arbeitskammer eine Liste über ihre Angestellten mit folgenden Daten einzureichen: 1. Name, 2. Geburtsjahr, 3. Wohnort, 4. Staatsbürgerschaft, 5. das Datum, seit wann der betreffende Angestellte im Wirkungsbereich der Kammer wohnt, 6. Beruf.

### Zu wenig Steuer zahlen die Städte

sagen die Ungarn.

In der Kammerführung führte der Eisengardist Stelescu aus, daß die städtischen Einwohner zu wenig Steuer zahlen, weshalb er den Gesandten über die Reform der direkten Steuern nicht annimmt.

So unrecht scheint der gute Mensch nicht einmal zu haben, wenn er darunter nur die Städte des Altreiches meint. Es ist nämlich bewiesene Tatsache, daß die städtische Bevölkerung in Siebenbürgen und Banat 4 bis 5-mal soviel Steuer zahlen, als die in Städten des Altreiches.

Misu Weiskmann hält die Lösung, daß man den neuen Häusern die Steuerfreiheit nimmt, als sehr unglücklich. Man wird nicht mehr bauen und darunter müssen verschiedene Industriezweige leiden. Ferner seien die Steuer der Gewerbetreibenden viel zu hoch und der Entwurf enthalte auch außerdem viele Ungerechtigkeiten.

König Karl:

## „Hier bin ich, und hier bleibe ich...“

Erklärung über die kommunistischen Angriffe auf Rumänien und aus der Luft gegriffenen Abhandlungsabsichten.

Paris. König Karl von Rumänien gewährte dem Sonderberichterstatter des „Journal“ eine Unterredung, in der er ausführlich auf die letzten kommunistischen Unruhen in Rumänien einging. Er behauerte diese Zwischenfälle, bezeichnete aber mit aller Energie sämtliche Gerüchte, die von seiner bevorstehenden Abkündigung wissen wollen, als falsch.

Er werde bis zu seinem Tode dem Schwure treu bleiben, den er bei der Besteigung des Thrones geleistet habe und mit seinem ganzen Können zum Wohle des Landes beitragen, weshalb antwortete er auch mit den Worten Mac Mahons: „Hier bin ich und hier bleibe ich...“

Die letzten Zwischenfälle in Rumänien — sagt König Karl — seien nicht

überraschend gekommen. Es liege klar auf der Hand, daß es sich um einen bolschewistischen Eingriff handelt, der von langer Hand im Ausland vorbereitet worden sei.

Die kommunistische Propaganda, die nicht aufhöre, sich gegen Rumänien zu richten, um von dieser Seite her in Europa einzubrechen, bräue sich in sehr verschiedenen Formen aus.

Nachdem sie in der vergangene Woche einen Mißerfolg erlitten habe, sei es nicht ausgeschlossen, daß sie das nächste Mal mit andern Mitteln vorgehen werde. Er sei sicher, daß die Regierung Herr der Lage bleiben werde und ein Großteil der armen Arbeiter ganz unbewußt das Werkzeug von bolschewistischen Agenten waren.

## Erhöhte Kriegsgefahr

durch den Pakt der Kleinen Entente?

Prag. Im Außenaußschuß der Kammer kam bei der Debatte über den neuen Zollvertrag mit Oesterreich auch der Pakt der Kleinen Entente zur Sprache.

Der deutschnationale Abgeordnete Kallina betonte, daß der neue Pakt die Kriegsgefahr in Europa erhöhe. Außerdem bedeutet er auch eine Zustimmung der tschechischen Außenpolitik Polen gegenüber.

Die Tschechoslowakei gab ihre bisherige Anteresslosigkeit in Angelegenheit des polnischen Korridors auf,

wobei die Regierung den Umstand zu vergessen schien, daß die Tschechoslowakei kein rein tschechischer Staat ist. Der Gewährsmann des Außenministers Benes, Abgeordneter Svejtil betonte, daß die Kleine Entente kein Kampfgebilde sei. Die Idee des Paktes wurde erst dann aufgeworfen, als man die Ueberzeugung gewann, daß die Großmächte in Angelegenheit der Abrüstung die Staaten der Kleinen Entente vor eine vollendete Tatsache stellen wollen.

## Wer hat die Rumänen nach Ungarn gerufen?

Eine Frage, die im ungarischen

Parlament viel Staub aufwirbelte.



Budapest. Im Parlament kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Karl Weher, dem man während der Debatte zum Vorwurf machte, daß er es verschuldete, daß die

rumänische Armee im Jahre 1919, als er unter der Weidl-Regierung Innenminister war, Budapest besetzte.

Abg. Weher erklärte, mit Akten beweisen zu können, daß ungarische Aristokraten die rumänische Armee nach Ungarn riefen und ihnen zu Ehren Feste veranstalteten. Angeblich war es Graf Stefan Bethlen, der die Befehle veranlaßte. Dies geht auch aus einer Erklärung des Generals Wosoin hervor, welche dieser am 7. Juli 1929 machte, in welcher er ausführt, daß sich diejenigen bei dem Budapest rumänischen Oberkom-

mando am meisten drängten, welche sich heute im Vordergrund bewegen und die großen Patrioten sein wollen.

Etwas Wahres scheint an der Sache zu sein, weil Ungarn damals von Bela Kun beherrscht wurde und unter seinem roten Terror hatten die Aristokraten gewisse Ursachen zur Furcht.

## Die Zuderrübenpreise

sollen festgesetzt werden.

Eine Kommission wird sich unter Leitung Minister Sugojeanus zusammensetzen, um eine Entscheidung in der Zuderrübenpflanzung und über deren Preise zu erbringen. Beide Fragen berühren viele Zuderrübenbauer, die bisher derart gekürzt wurden, daß sich ihnen der Bau von Zuderrüben nicht mehr auszahlte.

## Brautausstattung

kauft man am besten und billigsten im Modewarenhaus

# Louvre

TEMESVAR  
gegenüber der Josestadt  
Kirche 113

## Die C. & K. gibt nach...

Verordnung über Gepäcknahme in der Eisenbahn.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat zusammen mit dem neuen Personentarif eine Verordnung über den Transport der Bagage in den Personenzügen herausgegeben.

Laut der Verordnung dürfen die Passagiere im Gepäckhalter über ihrem Sitz wie viel Bagage immer und ohne jede Gewichtsbegrenzung unterbringen.

Die einzige Bedingung ist, daß die Bagage geordnet sein müssen und nicht Waren enthalten, deren Transport auf der Eisenbahn verboten ist.

Bei der Uebergabe von Gepäck an den Bagagewagen werden den Passagieren Kontrollnummern übergeben. Unter und zwischen den Bänken darf kein Gepäck untergebracht werden.

Das neue Reglement erlaubt, daß das Handgepäck auch durch die Fenster hereingehoben und herausgegeben wird, doch sind die Passagiere für eventuelle Beschädigung der Fensterscheiben verantwortlich.

## Wendung in der Waffen-Affäre

von Hirtenberg.

Wien. In der Waffenschmuggel-Affäre von Hirtenberg ist plötzlich eine Wendung eingetreten, was in Oesterreich eine allgemeine Beruhigung hervorrief. Der italienische Gesandte in London erschien beim englischen Außenminister und erklärte, daß der italienische Auftraggeber bereit ist, die Waffen, welche er zur Reparatur nach Hirtenberg lieferte, wieder zurückzunehmen.

Somit wäre der „große Waffenschmuggel“ erledigt.

## Grippe verhütet

der echte

# „DIANA“

Franzbranntwein



Dem Engelsbrunner Einwohner Josef Palackovic wurde in Krab sein Fahrrad gestohlen, welches einen Wert von über 2000 Lei besitzt.

Die italienische Armee hält in Saboden große Manöver ab. Die Franzosen zittern schon und meinen, daß dies eine Demonstration Frankreich gegenüber sein soll.

Am Schwarzen Meere wütet ein riesiger Sturm, welchem mehrere Schiffe zum Opfer fielen. Ein spanisches Schiff ist mit einem norwegischen Dampfer zusammengestoßen und auf beiden Schiffen forderte dieser Zusammenstoß Todesopfer.

In den Komitaten Braila, Putna und Ramnicul-Sarat liegt der Schnee ein Meter hoch.

Das vor zwei Jahren in Lugosch abgebrannte Hotel „Dacia“, das bei der staatlichen Versicherungsanstalt versichert war, die auch bis heute den Schaden noch nicht ausbezahlt, wird nun wieder ausgebaut.

In Kronstadt hat sich die 23-jährige Beamtin Simona Pallat in selbstmörderischer Absicht vor den Krab-Bukarester Zug gestürzt und wurde zu Tode gerädert. Der Grund dieser Tat scheint ein Nervenleiden zu sein.

Balbo-Boebob soll sich angeblich damit befassen, den Belagerungszustand aufzuheben, sobald das Marjescu Strafgesetz votiert wird.

Die Hatzfelder Zuckerrübenbauern haben den eifrigen und gewissenhaften Genossenschaftsfreier Nikolaus Bandenburg zu ihrem Vertreter gewählt.

In Großwardein haben in sämtlichen Schuhfabriken die Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 100.

Das Justizministerium ist mit der Fertigstellung zweier Gesetzentwürfe beschäftigt, laut welchen die Hauszinsen herabgesetzt werden sollen.

Bei Kronstadt hat sich die 28-jährige Beamtin Simona Pallat in selbstmörderischer Absicht vor den Krab-Bukarester Zug gestürzt und wurde zu Tode gerädert.

In Bestungarn hat der Schneefall nachgelassen, der Sturm hält jedoch an. Die Eisenbahn kann nur stellenweise den Verkehr wieder aufnehmen. Sämtliche der Donau sind die Schneefürne äußerst gefährlich. Der Verkehr zwischen Wien und Budapest ist mit größten Schwierigkeiten verbunden und die Stadt Oedenburg ist von der Umwelt völlig abgeschlossen.

Der aus Ungarn stammende Chicagoer Bürgermeister Cermak, welcher bei dem Attentat auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr schwer verwundet wurde, liegt am Sterben. Sein Zustand hat sich derart verschlimmert, daß man stündlich sein Ableben erwartet.

In der Umgebung von Bukarest sind durch den Schneesturm ein großer Teil der Telefonleitungen gerädert worden.

Vier Großpeler Eigenen haben aus dem Friedhof Holzkreuze gestohlen und dieselben verheißt. Beim Verhör begründeten sie den Diebstahl damit, daß die Toten schnecheln kein Holz mehr brauchen.

# Die Chinesen klopfen die Japaner!

Mehrere Städte wurden zurückerobert.



Peking. Die japanische Offensive begann mit einem Sieg der Chinesen, die mehrere Städte, die sich seit Monaten in japanischem Besitz befanden, zurückeroberten. Die japanischen Truppen traten auf einem weiten Frontabschnitt fluchtartig den Rückzug an.

Peking. Der englische Schriftsteller Bernhard Shaw ist gestern hier eingetroffen und wurde vom Generalstabchef Tschang-Tschollang trotz seiner großen Inanspruchnahme empfangen.

Dem Schriftsteller wurde ein Flugzeug zur Verfügung gestellt, damit er die großen Kämpfe an Ort und Stelle beobachte. Shaw hat sich aber noch nicht entschlossen, den Flug zu riskieren.

Peking. Die mandchurische Regierung hat an die Regierung von Peking und Nanking ein Ultimatum gerichtet, in welchem sie fordert, daß die chinesischen Truppen sofort aus der Provinz Jehol abberufen werden. Die Nanking Regierung hat dieses Ultimatum lächerlich gefunden und es an die mandchurische zurückgeschickt.

Bei Tsching-Tschau wütet der Kampf weiter. Laut Meldungen, soll die Zahl der Todesopfer 8000 überstiegen haben.

England liefert die Waffen.

Bondon. Die Wider-Waffenfabrik arbeitet mit Hochbetrieb. Die große Waffenfabrik hat eine große Munitionsbestellung für die Front im ferneren Osten erhalten.

## Momentaufnahme von den Unruhen in Bukarest.



Die Verhaftung von Aufwiegler auf dem Gelände der Eisenbahnwerkstätte von Bukarest auf dem sich 400 Arbeiter verschanzt hatten. Erst nach mehrtägiger Belagerung gelang es den Volkseilreitkräften in die Werkstätten einzudringen. Dieser Aufbruch, bei dem es 18 Tote gab, ist ein Beweis, daß ausländische Kommunisten am Werke sind, Unruhen zu stiften, um dann im Erdben zu fischen.

## Riesenfeuer in Birda.

Drei Häuser abgebrannt. — Ein Mann schwer verletzt. — Ein Pferd verbrannt. — Man glaubt, daß die Brände gelegt wurden.

In der Gemeinde Birda sind innerhalb 48 Stunden drei Häuser das Opfer der Flammen geworden.

Samstag abends gegen 9 Uhr wurde die Einwohnerschaft der Gemeinde, die sich bereits zur Ruhe begeben hatte, durch einen Feueralarm aufgeschreckt. Alles rannte zur Brandstelle, welche sich im Hofe des Landwirtes Konrad Zell befand. Das ganze Haus stand in hellen Flammen und man machte sich selbstverständlich sofort daran, zu retten, was zu retten war. Mit Aufopferung arbeiteten die Männer, um den Flammen Herr zu werden, was ihnen auch mit großer Anstrengung gelang.

Die Leute zerstreuten sich schließlich und begaben sich zur Ruhe. Doch war diese Ruhe nur von sehr kurzer Zeit, denn gegen drei Uhr morgens ertönte ein zweiter Feueralarm. Diesmal war im Hofe Adam Zuhns ein Brand ausgebrochen, welcher große Verheerungen anrichtete. Nach harter Arbeit konnte aber auch dieser Brand gelöscht werden und die müden Leute konnten sich zur Ruhe begeben.

Am Sonntag und Montag waren in der Gemeinde die beiden Brände das Tagesgespräch und die Gemüter waren noch nicht beruhigt, als am Montag abend der dritte Feueralarm ertönte. Die Erregung, die die Be-

wohnerschaft ergriff, ist unbeschreiblich. Beim armen Landwirt Jakob Arth war diesmal Feuer ausgebrochen und alle Männer eilten dem unglücklichen Menschen zu Hilfe. Uebermenschliche Arbeit wurde hier geleistet. Der Landwirt selbst war schon durch Brandwunden schwer verletzt und konnte nur mit großen Anstrengungen dem Flammennotte entrispen werden. Im Stalle war hier das Feuer ausgebrochen und ein Pferd verbrannte dabei.

In der Gemeinde herrscht allgemein die Meinung, daß es sich hier um Legung dieser Brände handelt. Die Untersuchung wurde bereits eingeleitet.

## 2 Meterzentner Geld

in Salonta beschlagnahmt.

Nach einer Untersuchung von mehreren Tagen, gelang es der Volkseilreit von Großsalonta, eine gutausgerüstete Geldfälscherbande zu verhaften. Bei der durchgeführten Hausuntersuchung wurde 200 Kilo falsches Geld an den Tag befördert. Die ganze Bande wurde der Staatsanwaltschaft eingekerkert.

Von Schnupfen befreit: Anacot.

## Sie kaufen um 20%

Billiger, wenn Sie Ihren Kleiderbedarf bei

J. Schütz

Schwarzhans

Krab, vis-a-vis dem Stadt. Kaffeehaus Besorgen.

## Paulischer Erbschaftsbetrug

vor dem Gericht.

Der Paulischer Landwirt Johann Stolan ist im Jahre 1928 gestorben. Vor seinem Tode vermachte er seine drei Häuser seinen drei Söhnen. Später erstattete seine Tochter, die von der Erbschaft ausgeblieben war, die Strafanzeige gegen die Brüder und behauptete, daß das Testament von ihnen gefälscht wurde. Das Gericht stellte fest, daß die Unterschrift auf dem Testament tatsächlich nicht die des Verstorbenen sei, aber auch nicht die der Brüder. Zwei Zeugen sagten aus, daß sie dabei gewesen wären, als der Verstorbene das Testament unterschrieben habe. Nun verlangte der Staatsanwalt die Untersuchung in der Richtung, ob nicht einer der Zeugen die Unterschrift gefälscht habe.

## Maschinenbau in Sigmundhausen.

Der Sigmundhauser freim. Feuerwehrverein veranstaltet am 25. Feber in den Lokaltäten des Sommer'schen Gasthauses einen Maschinenbau.

## Die raufenden Fleischhauer

sind keine Kleinfantkulturlauber.

Wir berichteten kürzlich, daß auf dem Kraber Wochenmarkt zwei verschwägerne Fleischhauer aus einer Nachbargemeinde wegen Herabsetzung des Fleischpreises gerauft haben. Nachdem manche unserer Leser darunter die Kleinfantkulturlauer Fleischhauer Finster und Schmidt vermuten, stellen wir fest, daß es nicht der Fall ist, sondern die zwei in Frage stehenden Fleischhauer in einer anderen Gemeinde wohnen und die Angelegenheit auch bereits friedlich erledigt haben.

## Umsatzsteuer der Bäcker.

Bekanntlich sind auch die Kleinfantkulturlauer zur Einrichtung der Umsatzsteuer verpflichtet. An die Finanzdirektionen ist jetzt das Modell für die zu führenden Register gekommen. Die Bäcker mögen sich dieselben je eher beschaffen, nachdem die Umsatzsteuer vom Jänner bis spätestens 25. Feber gezahlt werden müssen.

## Zu viele Schantlizenzen

für Krab.

Die Kraber Gastwirte haben dem Finanzministerium, der Stadtleitung und der Präfektur ein Memorandum eingereicht, in welchem gefordert wird, daß für das Gebiet der Stadt Krab keine weiteren Schantlizenzen mehr erteilt werden.

Begründet wird die Forderung mit der schweren Wirtschaftskrise, die es nicht erlaubt, daß noch weitere Gastwirtschaften eröffnet werden.

## Herabsetzung der Gemeindeabgaben

und Kultussteuern.

Bukarest. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, durch den alle Gemeindeverwaltungen und Kultusgemeinden im Lande gezwungen werden sollen, die Gemeindeumlagen und Kultussteuern entsprechend den verringerten Erwerbsmöglichkeiten herabzusetzen.

## CREPE DE CHINE

gänzlich fehlerlos 85.— Lei in jeder Farbe

bei der Hauptniederlage der Schüssburger Seiden-Fabrik

Alexander Weisz, Arad

Str. Bratiana 2.

## Allerbilligstes Brennholz

erstklassige Qualität, nach Kasten und nach Gewicht jedes Quantum, kostenfrei ins Haus gestellt.

Böhm, Holzhandlung

Krab, Calea Radnei 48. Tel. 650.



### Ich zerbrech' mit den Kopf



— über einen Fall, der noch heute in Triebswetter lebhaft besprochen wird. Als die Bewohner ihrem Tagewerk nachgingen, kam ein Wagen mit zwei Männern aus Neu-Nebl angefahren, welche mit der Absicht gekommen waren, Weinreben zu kaufen. Einer derselben tat überaus klug und lieb besonders seine Weinkenntnis hervorleuchten. Wir wollen ihn zur besseren Verständigung Weinreiter nennen. Beide waren in einem befreundeten Hause eingekehrt, wo der Weinreiter vermutlich schon ein ziemliches Maß seiner Weinkenntnis angewendet hatte, denn als sie sich auf den Weg machten, im Dorfe Weinreben zu kaufen, da ging es schon bischen schief und sie hatten Mühe, Richtung zu halten. Sie haben es aber dennoch gepackt, noch in eines und das andere Haus zu gelangen. Doch zusehends wurde der Gang unsicherer, so daß sich die zwei in der Gasse überhaupt nicht finden konnten. Darob entrüstet, fing der Weinreiter an, die Fenster der Reihe nach einzuschlagen, so daß ihn ein handfester Mann am Stragen sah und in jene Richtung führte, wo sein Reisebegleiter in entgegengesetzter Richtung in der Irre wandelte. Die Wiedersehensfreude hatte keine Grenzen, denn die Beiden fielen sich um den Hals und waren froh, daß sie sich nun wiedergefunden. Auf den Wagen halfen ihnen noch die Dorfinsassen, worauf es in einem Tempo durch die Straßen ging, daß man meinen konnte, der Wagen wäre von Mleeerpropellern getrieben. Bis auf Schwitz ist nichts passiert. Wie es ihnen aber weiterhin ergangen ist, konnte nicht ermittelt werden.

— über den guten Griff, den der Hall-ausschuss des Araber Schwabenballes mit der Aufnahme der Glogowacher Stubenapelle gemacht hat. Die Burschen, durchwegs Kinder im Alter von 12—18 Jahren, hatten die ganze Nacht kaum das Bedürfnis nach einem Glas Wein und labten sich an dem Araber Wasserleitungswasser, als wäre dies eine Gottheit für so ein Glogowacher Stub. Bei den früheren Schwabenbällen konnte man den Durst der stets ausgetrockneten Musikerlehen kaum mit Wein löschen und diesmal hörte man nie das Wort, „Wein vor die Musikanten“. Aber auch sonst sei es zu aller Ehre des rührigen Kapellmeisters Warg (ein Kleinbetscherer) gesagt, daß seine Stubenapelle wunderbar spielt und ein Musterbild für so manche Musikapelle sein könnte.

— über den gefunden Humor, den unsere Deutsche Schwaben haben. Dort war vergangene Woche ein Maskenball und damit die Gey auch jetzt unter den anwesenden Masken, wurde Prälat Blaslovici in der Form eines kleinen, beschrien, biden Wforers mit dem Eschbul im Mund und die Nonnen Schwester Dr. Hildegarbis Bulff als eine hübsche, schlante Nonne markiert. Beide promenierte Arm in Arm im Saal und besprachen, ähnlich wie dies am Domplatz der Fall sein soll, die letzten Ereignisse auf der katholisch-schwäb. Front. Besonders abfällig kuzerten sie sich über die am 26. März im ganzen Banat stattfindenden Volksratswahlen, anlässlich welcher man sich fürchtet, daß die vereinigte Liste der Jungschwaben und Freien Deutschen Gemeinschaft einen großen Sieg erzielt und mit dem ungesunden Geist, der bisher in der Volksgemeinschaft geherrscht hat, gänzlich aufräumt. Das „Intermezzo“ dieser zwei so dieselgenannten Persönlichkeiten erregte berartige Lachsalven, daß man einen solchen lustigen Ball in Densischel noch nicht hatte.

— über die unerhört rasche Entwicklung der Technik. Der Rennfahrer Cambell will mit einem neuen Super-Autowagen 480 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde erreichen. Die Engländer haben im Flugzeug bereits 700 Kilometer in der Stunde erreicht. Der Schall legt 1200 Kilometer zurück. Wenn die Entwicklung so weitergeht, dann sind die Ueberfahrenen in der Klinik bereits im Gipsverband, wenn das Hupensignal eben erst antönt.

# Farbe Bekennen!

Mit oder ohne Blaslovici?

Bein Jahre sind es bereits, daß ein Großteil des schwäbischen Volkes mit dem System und dem Geist in unserer zur Partei erniedrigten Volksgemeinschaft unzufrieden ist. Die Ursachen dieser Unzufriedenheit waren verschiedener Natur und rekrutieren sich hauptsächlich darin, daß die bisherige Volksgemeinschaft nichts anderes war, als eine engbegrenzte politische Partei, deren einzelne Führer sich teilweise selbst wählten oder sich von einigen ihrer Mitinteressierten „wählen“ ließen.

Die ganze Volksgemeinschaft war nichts anderes als die zweite Ausgabe des Blaslovici'schen Bauernvereines, mit dem Unterschied, daß man auch einige Bankdirektoren (zur Sammlung von schwäbischen Einlagen), Lehrer, Pfarrer, etc. anzog, die dann irgendwo in einem geschlossenen Raum bei einem Glas Wein zusammenkamen und sich gegenseitig als den sogenannten Ortsrat „wählten“.

Dieser „Ortsrat“ wählte dann „seine Vertreter“ in den Gau- oder Volksrat und der auf diese Weise zusammengesetzte „Volksrat“ mutete sich zu, im Namen des gesamten schwäbischen Volkes zu sprechen, respektive Verbindungen einzugehen, die für unser Volk zwar eine Last, aber für einzelne Personen sehr nützlich waren.

Man fragte nie das Volk, ob es mit diesen oder jenen Beschlüssen, Wahlpakten etc. einverstanden ist, ob es auch ein Wortchen zu solchen Entscheidungen sagen will, die für es von lebenswichtiger Bedeutung sind. Maßgebend war in allen diesen Fällen immer das Schweigen und Ja-schnappen der aus dem eigenen Lager sich selbstgewählten mitinteressierten Ortsobmänner und wenn es sich einmal ein Mensch erlaubte, anderer Meinung zu sein und nicht jede Dummheit mitzumachen, die — ohne das Volk, aber in dessen Namen — beschlossen wurde, dann hatte die Freundschaft ein Ende und man wurde als Volkverräter, Kirchenfeind, etc. von solchen Leuten gestempelt, die unter dem Wort Deutschland immer das eigene Ich verstanden haben und weil sie eben in der Vergangenheit nicht deutsch waren, so hat es — nach ihrer Ansicht — damals auch keine Deutsche oder Schwaben im Banat gegeben.

Nach langen erbitterten Kämpfen, konnte man die in sich selbst, wegen dieses unhaltbaren Geistes zusammengebrochene Volksgemeinschaft bei einigen entscheidenden Wahlen in die Knie zwingen und es durchsetzen, daß sich diese Volksrat nennende, selbstgewählte Körperschaft endlich einmal auflöse und ehrliche Wahlen in allen unseren schwäbischen Gemeinden durchgeführt werden.

Bei diesen Volksratswahlen gibt es nun — wenn alle Leute auf dem Platze sind — keine Protektion und auch kein Pakeln, damit der Wille des schwäbischen Volkes in reiner Ausgabe zur Geltung komme und die Frage: mit Blaslovici oder ohne Blaslovici, entschieden wird. Es ist gar nicht nötig, daß wir noch

mehr über diese Frage schreiben, welche im Laufe der letzten 30 Jahren soviel Unfrieden unter unserem Volk gebracht hat. Uns genügt es, daß am 26. März das gesamte schwäbische Volk endlich einmal zur Wahlurne schreiten und seine Stimme abgeben kann, ob es für das bisherige System oder gegen Blaslovici und seinen Anhang ist.

Die Wahl wird uns nicht schwer sein, nur müssen wir aufpassen, daß man uns nicht wieder noch vor derselben über den Löffel barbiert und uns die Hontigschnur durch den Mund zieht.

Wir stehen jetzt vor der Kandidierung der einzelnen Listen: für oder gegen Blaslovici.

Die Liste für Blaslovici wird höchstwahrscheinlich als Spitzenkandidat in allen 6 Kreisen seinen Freund und den bisherigen Obmann der Volksgemeinschaftspartei, Dr. Kaspar Wuth, zieren und nach ihm folgen zuerst Blaslovici-Seute, denen man einen sicheren Sitz im Volksrat schaffen will und hintennach als Strohmann wird man auch hier und da einen schwäbischen Kleinbauer, Kleinhändler oder Gewerbetreibenden aus dem Dorf auf dieselbe setzen, damit es bei der Wahl „zieht“ und das andere werden schon die einzelnen Präfikse, eventuell der Herr Bankdirektor, Pfarrer, Lehrer etc., durchzuführen versuchen und unseren Leuten etwas von einer „Einheitsliste“ vorschwebeln.

Die Listen der Vereinigten Opposition (Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft), welche der einfachheit halber die Kontra-Blaslovici-Listen genannt werden können, werden im Araber Komitat und Untertorontal als Listensführer den Abgeordneten Hans Beller, im Oberortontal den Abgeordneten Anton Hügel aus Dobrin, in Seberin unseren internen Mitarbeiter und Redakteur der „Lugoscher Zeitung“, Heinrich Anwenber führen. Die weitere Zusammenstellung der Oppositionsliste soll aus offenen, charakterfesten Männern bestehen, die sich einer Beliebtheit unter unserem Volke erfreuen und seit Jahren schon in unseren Reihen gegen den vertwerflichen Geist und das System, welches in der durch die Blaslovici-Gruppe okkupierten Volksgemeinschaftspartei geherrscht hat, mitgekämpft haben.

Der 26. März wird demnach wiederum ein geschichtliches Ereignis für uns Banater Schwaben, weil wir uns an diesem Tage von jenem Joche befreien wollen, welches wir seit 30 Jahren zu tragen gezwungen waren.

Wer daher für die Befreiung des schwäbischen Volkes ist, der möge sich auch jetzt nicht durch die schmeichelnd schönen Worte jener Leute umgarnen lassen, die bisher die alte Volksgemeinschaftspartei und ihren Geist vertreten haben und mit den schönen Worten „Einheitsfront“ kommen, sondern ganz offen Farbe bekennen und unter keinen Umständen als Lockvogel auf jener Liste kandidieren.

Das schwäbische Volk hat nur eine Frage zu beantworten und diese ist: Für oder gegen Blaslovici.

## 77.225 Einwohner hat Arab.

Das „Ergebnis“ der Bularest. Man weiß auch heute noch nicht das Ergebnis der noch im Jahre 1929 vorgenommenen Volkszählung. Trotzdem weiß man, daß folgende fünf Städte die größten Romanens sind: Bularest 631.000, Pische-neu 117.016, Czernowitz 111.147, Jassy 102.595 und Galaz 101.149 Einwohner. Es folgen dann Temeschwar mit 91.866, Klausenburg mit 98.539, Großwardein mit 82.355, Arab mit 77.225, Hermannstadt mit 48.013 und schließlich Lugosch mit 25.674 Einwohner.

teueren Volkszählung. Zwei Städte sind im Lande, wo die Bevölkerungszahl 1000 Seelen nicht erreicht: Gabora mit 911 und Carmen mit 871 Einwohnern, beide Badeorte.

Blutreinigend ist die milde Koprof Abführ-Schokolade.

Verlobung in Gottlob. Peter Roel aus Gottlob hat sich mit Witwe Anna Rabovicsitz aus Triebswetter verlobt.

# KRANKEN



## Blutige Zusammenstöße in Deutschland.

Berlin. In Spandau kam es nach einer Versammlung der Nationalsozialisten mit den Kommunisten zu blutigen Zusammenstößen, wobei ein Nationalsozialist und ein Kommunist den Tod fanden. Auch in anderen Städten Deutschlands kam es in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zu Schießereien.

## Der 5 Millionen-Gewinn bei der staatlichen Lotterie gezogen.

Bei der letzten Ziehung der Staatslotterie wurden folgende Losnummern gezogen: 5 Millionen Lei gewonnen das Los 75.622, 120.000 Lei das Los 32.577, 100.000 Lei die Lose 78.950 u. 46.700, 40.000 Lei das Los 62.626, 20.000 Lei die Lose 33.050, 47.395 und 47.302. Lose der Staatslotterie sind für die kommenden Ziehungen auch bei der „Araber Zeitung“ in Arab zu haben. Preise derselben sind: 1/2 Los 125 Lei, ein Viertel Los 250 Lei, ein halbes Los 500 Lei, ein ganzes Los 1000 Lei. Provinzbestellungen werden nur gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 20 Lei für rekommandierten Brief und Spesen, perferuliert.

## 18 Araber Kommunisten nach Daranesebesch abgeführt.

Die Araber Staatsanwaltschaft hat die Angelegenheit der verhafteten Kommunisten abgeschlossen. Bei 18 verhafteten Personen wurden kommunistische Flugzettel vorgefunden, welche man beschlagnahmte. Die Verhafteten, welche zum Teil junge Leute sind, wurden unter strenger Bewachung nach Karanesebesch in das Sammelgefängnis abgeführt.

## Bermögenskontrolle der Eisenbahner Wer die geforderte Erklärung nicht abgibt, wird aus dem Dienste entlassen.

Bularest. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat eine Verordnung erlassen, welche sich auf die Vermögenskontrolle der Eisenbahner bezieht. Es heißt darin, daß niemand in den Dienst der Eisenbahn treten könne, der nicht eine Einbefennung seines Vermögens abgibt, ebenso über die Vermögenslage seiner Familienangehörigen Aufschluß gibt. Die bis 20. Feber ernannten Beamten haben innerhalb 10 Tagen eine Erklärung über ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen, sowie darüber, wie sie zu dem Vermögen gelangt sind, abzugeben. Wer dies verweigert, wird aus dem Dienste entlassen.

## Darmreinigung.

Für unser Wohlsein ist nicht nur eine gute Verdauung, sondern auch eine regelmäßige, erleichterte Stuhlgang unerlässlich. Ein Abfallmahl ist aber nur dann gut, wenn es 1) keine Aufregung des Gedärms verursacht, 2) mild und schmerzlos wirkt, 3) eine vollständige Entleerung herbeiführt, 4) keine Veresterung der Blutgefäße des Darms hervorruft, 5) eine tagelange Wirkung nach einmaligem Gebrauch hat und 6) keine Angewöhnung nach sich zieht. Diesen Bedingungen entspricht in jeder Beziehung Prof. Dr. Vater's Abführ-Tee, dessen natürliche Wirkungsweise vollkommene Heilung auch bei chronischer Stuhlverstopfung bringt. Prof. Dr. Vater's Abführ-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Romanensausgabe sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb einiger Tage. Jedes Originalpaket trägt die geistlich geprüfte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Erschließen in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Callagostorbetas) Buzau, Kargesche Str. 5.

# Die Pensionsauszahlungen

verspätet (von wieder).



Gewöhnlich wird mit der Auszahlung der Pensionen am 20. jedes Monats begonnen. Nun ist der 20. schon vorüber und die Pensionisten warten noch immer auf ihre fälligen Bezüge. Man hofft aber, daß in einigen Tagen den Finanzdirektionen das nötige Geld zur Auszahlung der Pensionen angewiesen wird.

## Assentierungen

im Krazer Komitat.

Am 28. Februar beginnen im Krazer Komitat die Assentierungen u. zwar: Am 1. März im Kisjender Kreis im Gemeindehaus von Kisjend, die Gemeinden: Agya, Kisjend, Károscsente, Erdőhegy; am 2. März: Feketegyarmata, Eršana, Szapariliget, Gyulavarsand; am 3. März: Dillala, Rabab, Grospel; am 4. März: Seprös, Siko, Lőzmische; am 5. März: Szinte, Szekubvar, Grospeterind; am 6. März: Babak, Kleinherind, Simonyhof. Im Kreise Santanna, im Santannaer Gemeindehaus am 7. März, die Gemeinden: Oberstamb, Unterstamb, Erdősterek; am 8. März: Komlosch, Jarand; am 9. März: Matfcha, Hajelassvarsand; am 10. März: Santanna, Neusmand; am 11. März: Szinefe, Santmartin. Im Kreise Neuarab, im Neuaraber Gemeindehaus, am 12. März: Neuarab, Kleinsantnikolauß, Schönborf; am 13. März: Kleintratos, Jakert, Detvenes, Guttenbrunn, Saberslach; am 14. März: Glogowah, Monbarak, Gficer, Segenthau, Sigmundhausen; am 15. März: Kurtsich, Szentpal; am 16. März: Kreuzstätten, Sambateri, Enselbrunn, Traunau, Wiesenhaib, Sanleam, Sofronya.

### Lobeshall in Gottlob.

Im Greifenalter von 91 Jahren ist in Gottlob der gewesene Komposseforats-Diener Franz Sebula in ein besseres Jenseits geschieden. Der Verbliebene wird von seinem Sohn, Franz Sebula, von seiner Schwiegertochter geb. Elise Werle und von einer großen Verwandtschaft betrauert.

### Abperrschleuse bei Jahrmartl

Könnte die Ueberschwemmungen des Behala-Baches verhindern.

Das Temeschwarer städtische Ingenieuramt hat die Regulierungspläne des gefährlichen Behala-Baches, der sehr oft schuld an den großen Ueberschwemmungen im Banat trägt, abgelesen, da es viel zu kostspielig ist.

Eine Abperrschleuse bei Jahrmartl könnte diese Damm- und Grabarbeiten viel nützlicher und billiger ersetzen. Die Stadt Temeschwar könnte bei dieser Schleuse auch ein Turbinen-Kraftwerk errichten, da das Pachtal von Deutschbentschel bis Jahrmartl ein Gefälle von ungefähr 30 Metern hat. Auf diese Art könnte sich die Stadt Temeschwar einen großen Vorteil schaffen.

### Auch die Hufeisen werden teurer.

Das Kartell der rumänischen Hufeisenfabrik hat beschlossen, die Preise der Hufeisen vom 1. März angefangen um 20-25 Prozent zu erhöhen. Alle Preise sinken und jetzt sieht sich dieses Kartell genötigt, ihren Tarif zu erhöhen.

„An der - Vorderseite  
**Ober Nacht zum Reichtum?**  
Kostenlos Aufklärung sofort fordern von  
E. Erdmann & Co., Berlin SW 11

# Zweites Attentat gegen Roosevelt.

Washington. Durch einen glücklichen Zufall ist ein neuer Attentatsplan gegen den Präsidenten Roosevelt entdeckt und vereitelt worden. Im Washingtoner Hauptpostamt fiel ein Paket, das an Franklin Roosevelt adressiert war, zu Boden, wobei die Umhüllung beschädigt wurde. Bei näherer Besichtigung entdeckte man rostigen Draht in dem Paket,

was den Verdacht erweckte und zu gründlicher Nachschau veranlaßte. Dabei stellte sich heraus, daß die Bombe aus einer Bombe bestand, die aus einem Artilleriegeschloß verfertigt und mit Draht umwickelt war. Sachverständige erklärten, daß die Bombe zwar primitiv gearbeitet sei, für den Präsidenten aber doch verhängnisvoll hätte werden können.

# Hatzfelder Mittelschule.

und ihre materielle Lage.

Der heurige Haushaltsplan der Hatzfelder deutschen Mittelschule weist 555.423.- bei Ausgaben und - einstuellen - nur 289.524 bei Einnahmen aus. Die größte Summe der Ausgaben bilden die Gehälter der 4 Staats- und 3 Hilfsprofessoren, von welchen die Staatsprofessoren nur 80 v. H. ihres Grundgehalts, die Hilfsprofessoren aber die ganze Höhe ihres pflichtmäßigen Gehalts bekommen. Diese Summe beläuft sich auf 434.768 bel.

Was die Einnahmen betrifft, so hofft man, den zur Deckung der Ausgaben unbedingt notwendigen Restbetrag von 265.899 bel von der politischen Gemeinde erhalten zu können. Diese Hoffnung ist umso berechtigter, als ja die politische Gemeinde auch bisher schon immer von Jahr

zu Jahr der früheren staatlichen Mittelschule mit rumänischer Unterrichtsprache einen Betrag von 280-290.000 bel flüssig gemacht hat und im vergangenen Jahr, als der weitere Fortbestand der Hatzfelder Mittelschule in Frage gestellt war, sich sogar verpflichtete, für sämtliche Sachausgaben aufzukommen, was mit einer jährlichen Mehrbelastung der Bevölkerung in Höhe von etwa 600.000 bel gleichbedeutend gewesen wäre.

## Ein Einheitsheer

für Europa.

Genf. Die Abrüstungskommission hat eine Entscheidung getroffen. Die Kommission schlägt sich dem Antrag Frankreichs an, ein Einheitsheer für ganz Europa zu schaffen.

Kaufst  
welterühmte **„B o p e d e“** Akkumulatoren **Werkzeug**  
Deutschland  
Niederlage **„GLOBUS“** Akkumulatoren  
Temeschwar-Josessstadt, Str. Vacarescu (Döbmgasse) No. 6.  
Inbetriebnahme und Reparaturwerkstatt Autodynamo und Lichtdruckerreparatur

## Einbruch in Jahrmartl.

Beim Jahrmartler Einwohner Johann Schweizer wurde dieser Tage ein Einbruchdiebstahl verübt. Unbekannte Diebe drangen in die Speisekammer ein, von wo sie 7 Schinken, 2 Tafel Speck, 25 Kilo Fett und schließlich zu diesem guten Essen auch 25 Liter Wein mit sich gehen ließen. Aber auch 11 Hühner und ein Hahn erbeuteten sich die Feinschmecker. Die Anzeige wurde sofort bei der Gendarmerie erstattet, die die Suche nach den frechen Dieben aufnahm.

Nach jahrelangem Leiden sind seine heftigen gichtischen Schmerzen gänzlich verschwunden...

Von vielen Tausenden erhielten wir schon ähnliche Dankschreiben. Auch Sie werden sich von der Güte und Unschädlichkeit des Logal überzeugen lassen. Machen Sie einen Versuch! Sie werden diese kleine Ausgabe nie bereuen. Bitte lesen Sie nachstehendes unaufgefordert eingesandtes Schreiben von Herrn S. Kreiswerner, Kronstadt, aufmerksam durch. „Seit Jahren an rheumatischen und gichtischen Schmerzen leidend, versuchte ich vielerlei, um mich dieser Leiden zu entledigen, doch stets ohne Erfolg. Nun entschloß ich mich endlich zu Ihrem Logal und bin überrascht über dessen wunderbare Heilwirkung. Schon nach Gebrauch des ersten Fläschchens sind dieselben ganz verschwunden. Ich kann allen meinen Leidensgenossen „Logal“ auf das beste empfehlen.“ Logal als Mittel gegen Rheuma, Gicht, Reizen in Gelenken und Gliedern, Grippe und Erkältungskrankheiten hat schon vielen Tausenden geholfen. Unschädlich für Magen, Herz und andere Organe. Logal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern geht direkt zur Wurzel des Übels. Ein Versuch wird Sie überzeugen, aber bestehen Sie auf Logal.

## Eindrückung am 15. März

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine Verfügung, laut welcher als ertäglicher Eindrückungstermin der 15. März festgesetzt wird. An diesem Tage haben alle Rekruten sich bei ihrem Regimente zu melden.

### Maskendanz in Segenthau.

Am Samstag veranstaltete die Huber'sche Musikkapelle in Segenthau, im großen Wirtschaftshaus einen sehr gelungenen Maskendanz.

## Neuwahl

bei der Zentralgenossenschaft.

Die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft hielt in Temeschwar ihre Generalversammlung ab, welche der Vorsteher Hans Anton eröffnete. Zum Schriftführer wurde Verwaltungsrat Nikolaus Randler, zu Beglaubigern die Ortsvorsteher Neurohr (Grabah) und Thobias (Merchdorf), gewählt.

Nach Verlesung des Verwaltungsberichts, wurde zur Ergänzungswahl geschritten, die für weitere drei Jahre Dr. A. Konrad, Thobias-Willeb, Schäfer-Neubeschonowa und Ebert-Orschdorf wählte. Als Aufsichtsräte wurden gewählt: Haas (Deutschsantnikolauß), Kühn (Kleinsantpeter), Ing. Kriß, als Ersatzmitglied aber die Herren: Rischer (Johannisfeld), Hartmann (Neuarab), Thobias (Merchdorf). Zum Schluß sprachen noch Dr. Andreß Konrad, Vorsteher Anton und Neurohr, worauf eine Debatte entstand, an welcher sich Klein, Krambo, Rischer und viele andere Vereinsmitglieder beteiligten.

Nachher wurde die konstitulierende Verwaltungsratswahl abgehalten, wobei Hans Anton zum Vorsteher, Dr. Konrad zum Vorsteherstellvertreter, Hans Wendel und Adam Klein zu Beisitzenden gewählt wurden.

## Lungenkrankheit

Tausende schon geheilt  
Verlangt sofort das Buch über meine  
**Neue Nährkunst.**

Die schon viele gerettet hat, Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher beseitigen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verzehrung bringt das Leben zum Stillstand.

### Ernstere Männer

Der höchsten Wissenschaft befähigen die Vorkämpfer meiner Methode, und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.

**Ganz umsonst portofrei**  
erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Mein Verleger versendet im ganzen nur

**10.000 Stück gratis**  
Schreiben Sie sofort,  
es genügt auch eine Korrespondenzkarte an untenstehende Adresse! Postamtliche!

Georg Fulgner, Berlin-Neukölln,  
Ringbahnstraße 24, Abt. 600.

## Trauung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Junglandwirt Nikolaus Rinker, ein Sohn der Witwe Gertrud Rinker, hat sich mit Fräulein Margarete Wagner, der Tochter des Landwirts Johann Wagner, vermählt. Trauzeugen waren Matthias Wenzel für die Braut und Matthias Rinker für den Bräutigam. Auch an dieser Trauung haben Landbestreuer und Kirchenchor zur größten Zufriedenheit mitgewirkt.

Wandaufstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Wandaufstattungs-Handlung Eugen Dornhelm, Temeschwar, Innere Stadt, Wörten-Gasse 2.

## Achtung Rekruten!

Alle Rekruten unserer Stadt des Kontingentes 1933, die bei der Assentierung für tauglich befunden wurden, müssen bei den Polizeidirektoren ihre Einberufungsgeldern, sobald als möglich abholen. Die Einberufungsgeldern sind für den 15. März 1933 ausgestellt.

### Lobeshall in Santmartin.

Im jugendlichen Alter von kaum 23 Jahren ist in Santmartin Frau Magdalena Hübert geb. Raupert nach einem langen, heimlichen Lungenleiden gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, ein dreijähriges Töchterchen, sowie eine große Verwandtschaft in tiefer Trauer. Die Verbliebene wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

## Zahlung von Erbschaftssteuern.

Die Finanzverwaltung verlaßt hart unter Nr. 20338: Das Finanzministerium hat in Anbetracht der heutigen Verhältnisse und um den Erben, die Liebertretungen begangen haben, entgegenzukommen, mit Entscheidung Nr. 427502/1933 verfügt, daß Erben, die hinsichtlich der Erbschaft Gesetzesübertretungen begangen haben, von der Steuerstrafe befreit werden, sofern sie ihre Erbschaftsteuer bis 1. April 1933 zahlen.

Vom **„Bache“** kauft es jeder **„Hatz“** heraus

Im **„Goldhaus“** am besten

**Temeschwar** **Arad**  
Domplatz 7. Bul. Reg. Ferdinand 11



### Niederabend in Lowrin.

Der Lowriner Männergesangsverein veranstaltete am Samstag einen Niederabend, bei welchem der neue Chorleiter E. Barber die Ehre dirigierte. Im Mittelpunkt des Abends stand die Komposition des Chorleiters: „Auf-ku“, zu welchem Viktor Glaser den Text schrieb. Schwungvoll brachten die Musikfreunde zwei Märsche zum Vortrage, worauf noch mehrere Lieder gesungen wurden, welche viel Erfolg erzielten. Gesungen wurde vom Frauenchor: „Witzburger Klöckel“ und „Liebesqual“, dann ein Couplet, vorgetragen von Josef Schütz, dann sang der Männerchor „Ergo Bibamus“ und schließlich der gemischte Chor den Sängermarsch. Anton Dobo brachte „Mutterl, Mutterl“ zu Gehör, worauf noch einige Lieder gesungen und schließlich Bühnenstücke zur Aufführung gelangten, bei welchen folgende Personen mitwirkten: Margaretha Röd, Katharina Klemmer, Eva Grill, Eva Haich, Franz Saal, Heinrich Kernweiss, Peter Wehner, Franz Frombach u. Rudolf Berger.

Der Abend bot für alle Anwesenden einen wahren Kunstgenuss und brachte dem strebsamen Verein und dessen Chorleiter einen großen Erfolg ein.

### Der Attentäter Roosevelts zu 80 Jahren Kerker verurteilt.

Miami. Das Gericht hat am Montag über den Attentäter des amerikanischen Präsidenten Roosevelt das Urteil erbracht und ihn zu 80 Jahren Kerker verurteilt. Als das Gericht das Urteil verkündete, lächelte der Attentäter und sagte, das Gericht möge doch nicht so geizig sein und ihm noch einige Jahre drausgeben.

### Edel-Obstbäume

zweijährig, 15 Bel, Buschrosen bel 10 bis Stück bei Friedrich Welter, Marienfeld (Serenia-mare), Sub. Timis-Lorontal.

### Der Kostenvoranschlag der

## Halsfelder Kirchengemeinde.

Nachdem der Kostenvoranschlag der Halsfelder röm.-kath. Kirchengemeinde, die ja entschieden die stärkste unter den schwäbischen Gemeinden der Banater Heide ist, gewiß auch den Gläubigen anderer Gemeinden etwas zu sagen hat, wollen wir diesen unsern Lesern nicht vorenthalten.

Dieser Kostenvoranschlag weist 429.671 Bel Einnahmen und ebensoviel Ausgaben auf. 1930 hatte er 592.964, 1931 525.064 und 1932 447.400 Bel aufgewiesen.

Einnahmen: Kassenland am Ende des letzten Geschäftsjahres: 1,617 Bel, rückständige Kirchengemeindesteuer: 120.000, Kirchengemeindesteuer für 1933: 308.054, zusammen: 429.617 Bel.

Ausgaben: Gehälter: 294.300 Bel. Hierin sind inbegriffen der Gehalt des Pfarrers (70.000), der 2 Kaplanen (zusammen 60.000), des Kantors (45.000), des Wegners (40.800), des Kirchenwärters (9.600), des Orgelaufsichters (1.500), der Kirchenaufräumerin (4.000), des Turmuhraufsehers (4.800), des Schriftführers (48.000) und die Wohnung des Wegners (3.600), zusammen: 294.300 Bel. 1930 wurden 373.780, 1931 383.550 und 1932 310.700 Bel an Gehältern flüssig gemacht.

Weitere Ausgaben: Vergütung ab den Einbeher der Kirchengemeindesteuer: 12.000 Bel, Kanzleibedürfnisse (Schreibbedeufe, Beheizung und Beleuchtung) 16.000, für kleinere Anschaffungen: 2.000, Beitrag für den Kirchenchor: 3.000, Beitrag für die Klosterschule Jesuleum 18.000, Beitrag für die Lemeschwärer Lehrerbildungsanstalt 15.000, Krankenkasse: 4.500, Feuerversicherung: 5.371, Beitrag an die Feuerwehr (Wache am Obergab und Mitwirkung beim From-

schmahmsfest) 4.500, Beuchstrom 9.000, Instandhaltung der Daulschleifen der Kirchengemeinde: 15.000, Schuldenentilgung: 22.000, Zinsentilgung nach Schulden: 4.000, unvorhergesehene Ausgaben: 5.000, zusammen: 429.671 Bel.

### Hitler bleibt an der Macht.

Lodesstrafe für Hochverrat.

Dresden. Reichsminister Dr. Frick hielt in einer Wählerversammlung eine Rede u. betonte, daß die Reichsregierung nicht einmal in dem Falle die Regierungsmacht freiwillig übergibt, wenn sie bei den Wahlen nicht die Mehrheit erhält. Auch beabsichtigt die Regierung einen Gesetzentwurf votieren zu lassen, laut welchem Hochverrat mit dem Tode bestraft wird.

### Einfuhrerlaubnis

bis 31. März verlängert.

Bukarest. Der Finanzminister hat an sämtliche Zollbehörden eine Verordnung erlassen in der diese verständigt werden, daß die provisorischen Einfuhrerlaubnisse die am 1. März ablaufen, bis zum 31. März verlängert wurden.

Gegen Muskel und Gelenkschmerzen verlangen Sie vom Arzt Algosan Pastillen.

## Abends 2-3 Artin Dragées

Ball in Utwar.

Der Männergesangsverein von Utwar veranstaltete dieser Tage einen Faschingsball, zu welchem auch der Gesangsverein aus Aurelhausen vollständig erschienen war. Mit dem Liede „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ zog der Gastverein in den Unterhaltungssaal ein. Während der Langparaden sangen die beiden Gesangsvereine, der Utwarer unter Leitung Dr. Peter Schütz's und der Aurelhausener unter Leitung des Direktorlehrers R. Winter. Der Abend verlief in schönster Geselligkeit und Eintracht.



### Namensstagfest der Gaderlacher.

Kürzlich feierte in Delland ein große Anzahl unserer Landsleute den Namensstag Maria. Aus diesem Anlasse wurde auch bei Maria Jeng und Maria Müller, welche aus Gaderlach kommen, dieser Tag gefeiert. Dabei wurden auch die heimatischen Sitten gepflegt und schwäbische Lieder gesungen. Auch am Weine wurde nicht gespart und so unterhielt man sich mit den übrigen Banater Brüdern und tauschte Erinnerungen aus der alten Heimat aus.

## SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Bei Asthma, Lungenstippen, Katarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Besserkeit, lese jeder die Broschüre mit obigem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttmann, früherer Chefarzt der Finster Kuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese auf Wunsch vollständig umsonst und portofrei. Man schreibe eine Postkarte (frankiert mit 1/-) mit genauer Adresse an Puhlmann & Co. Berlin 220, Magelstraße 25-26a.

spurious verschwunden gewesen, umringelt hat Versprechens, von nun an seine Tante zu betreuen.

Es habe sich dann herausgestellt, daß Ellnor Grey nicht nur einen seiner Ansprüche entworfen hatte, sondern sie hatte sich seinen Vah angeeignet, der allerdings nach vierzehn Tagen wieder zurückgeschickt worden war, aus London. Es stehe außer dem fest, daß Ellnor Grey seine Tante, ihre Wohltäterin, aus schändlichste bestohlen habe; sie habe die Sparsperrnige der alten Dame aus dem Schreibtisch gestohlen. Frau Hastings sei aus Schrecken und Gram noch in derselben Nacht einem Herzschlag erlegen.

Kate Campbell, die Freundin der Verstorbenen, war mit nach London gekommen u. hatte die Aussagen Henry Smiths voll bestätigt. Ellnor brach böllig zusammen, als man ihr die Aussage vortrug. Ein krampfhaftes Schluchzen überfiel sie, und es dauerte lange, ehe sie sich fassen und berichten konnte, wie sich alles bei Frau Hastings zugetragen hatte. Frau Hastings habe ihr selbst zur Flucht geraten, habe ihr selbst das Geld abgebrängt; nur die Männerkleidung habe sie gestohlen, weil es nicht anders gegangen sei.

Ellnor Grey verlebte entsetzliche Wochen. Sie war verlassen von aller Welt, hatte keine Freunde, niemanden, der ihr wirklich zusetzen war. Von George Frank hörte sie nichts, er schien sich abgewandt zu haben von der Abenteuerin, die ihn jahrelang betrogen, seine Liebe ausgenutzt hatte.

Niemand kümmerte sich um Ellnor. Der ihr vom Gericht zugewiesene Verteidiger tat wohl seine Pflicht; aber man merkte ihm an, daß ihm die Wärme fehlte und die Begeisterung, daß er sich auf verlorenem Posten fühlte. Nur der Gefängnisgefängnis wurde Ellnors Freund; der warmherzige, gültige Mann blieb stundenlang in Ellnors Zelle, wachte die gebrochene Frau auf, so weit es in seinen Kräften stand. Ihm allein hatte sie es zu verdanken, wenn sie dem Prozeß halbwegs gelockt entgegen sah.

So standen die Dinge, als im Februar im Zentralgericht Old Ballen die große Verhandlung begann.

Der Gerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, von einem Publikum, das karst vor Neugier, Ungebuld und Sensationslust. Das die Mörderin anstarrte und den Herzog von Alburn, ihren härtesten Ankläger.

Schon lange vor Beginn der Sitzung waren heftige Debatten im Gange über den Ausgang des Prozesses, wobei jene überwochen, die von der Schuld der Angeklagten überzeugt waren und deren W.urtstellung erwarteten.

Man nannte Ellnor Grey eine raffinierte Gaunerin, die es klug verstanden hatte, ihre Schuld zu vertuschen, und die nur durch einen Zufall zur Strafe gebracht worden war. Sicherlich gehörte sie einer weitverzweigten Verbrecherbande an, sagte man, der Bande die auch das kostbare Perlegeschmeide der Lady Wilson beseitigt gebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Kufelmann. Copyright by Martin Gutschwanger, Halle (Saale) 1931.

21. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Das alles hatte mir Lady Wilson gesagt, und von diesem Tage an hatte ich nie mehr etwas gesehen und gehört von dieser Verlorenschwur. Nur an dem Tage, an dem Lady Wilson sie mir gezeigt, hatte ich abends bemerkt davon erzählt...

Bestürzt hielt Ellnor inne. „Nun, Miß Grey, fahren Sie fort.“

„Ich — ich weiß nicht mehr was ich sagen wollte.“

„Charles Dickson hatten Sie davon erzählt, daß wollten Sie doch wohl sagen, Miß Grey — nicht wahr?“

Ellnor konnte nicht antworten, der Schrecken nahm ihr den Atem. „Er war Ihr Freund, das wissen wir wohl. Er sorgte für Sie, hatte Sie untergebracht. Sie waren seine Geliebte?“

„Wie kamen Sie zu diesem Menschen, Miß Grey?“

Ellnor nickte, schlug dann beschämt die Hände vor das Gesicht. „Ich kam nach London — war allein und verlassen — hatte kein Geld mehr — stand an der Themse, wußte nicht mehr ein noch aus. Ich war so hungrig, froh, war müde von dem stundenlangen Umherirren. Ich stand da in der fremden, großen Stadt, ohne Unterkommen. Die Glocken läuteten zum Weihnachtsfest. Da trat ein Mann zu mir, redete so gut zu mir, nahm mich mit sich, sorgte für mich. Und ich war ihm dankbar — und wurde das — was Sie sagten...“

„Wußten Sie nichts von seinem Doppelleben? Hielten Sie ihn die ganze Zeit über für einen anständigen Menschen?“

„Nein! Ich habe es nicht gewußt. Bis zu jener Nacht...“

„In der Sie mit ihm zusammen den Mord begingen.“

„Ich! Allmächtiger Gott! Ich habe den Mord nicht begangen! Ich bin unschuldig! Ich weiß nichts davon!“

„Weiß wie Ihnen war Ellnors Gesicht.“

„Sol Sie wissen von nichts? Und doch waren Sie in dieser Nacht im Hause der Lady Wilson. Man hat Ihren Mantel neben der Leiche gefunden und Ihre Handschuhe. Einer davon war der Lady in den Mund gesteckt worden, um ihre Hilferufe zu ersticken, denn Lady Wilson ist nach Stunden an inneren Verblutungen gestorben.“

Ellnor sank mit einem Ausruf zusammen. Das war entschieden, was sie da hörte. Die arme Lady Wilson. Das hatte sie leiden müssen...

### Doppelprimizfeier in Arabantmartin.

In Arabantmartin werden am Sonntag die beiden Brüder Richard und Herminegard Stöck ihre erste Messe darbringen, während der dritte Bruder, der bereits Theologieprofessor ist, als Manuduktoren fungieren wird. Interessant ist es, daß drei Schwestern dieser jungen Theologen, kommen sind.

Aber auch in der Verwandtschaft sind solche, die sich dem Ordensleben widmen wollen. Zwei Nousinen, Maria und Barbara Kung, werden auch in 1-2 Jahren als Schulschwester eingeleitet; ein Nousin aber, Georg Braun, ist absolviertes Franziskaner-Theologe und wird die Priesterweihe erhalten.

### Baldiges Frühjahr

prophezeit ein Wetterprophet.

Der ungarische Wetterprophet Syrius prophezeit den Einbruch des Frühjahrs für das dritte Drittel des Monats Feber.

Im Monate März soll die Temperatur schon ziemlich warm werden. Um den 10. März herum wird es noch ein wenig schneien, doch ganz bedeutungslos, sonst wird der März schön und angenehm sein.

### Für Steuerschulden

ist Mann und Frau gleichmäßig verantwortlich.

Es ist ein häufiger Fall, daß gegen Exekutionen bei Steuerschulden seitens der Gattin oder Gatten Eigentumsanspruch gemacht wird und demzufolge dieselben nicht eingetrieben werden konnten.

Das Großwardeiner Gericht hat nun dieser Tage eine prinzipielle Entscheidung in einer derartigen Angelegenheit erbracht. Laut dieser Entscheidung, ist sowohl der Gatte als auch die Gattin für die Steuerschulden verantwortlich. Es ist alles eins, ob die gepfändeten Güter der Gattin oder dem Gatten gehören.

## Frantzösisch Phantastie

Aber einen Staatsstreich in Deutschland und Ernennung des Erzthronfolgers zum Reichsverweser.

Berlin. Das Pariser Blatt „Le Temps“ bringt die Nachricht, daß Hitler für den 24. Feber einen Staatsstreich vorbereitet. Laut der Blattmeldung würde Reichspräsident Hindenburg dem Staatsstreich keinen großen Widerstand leisten.

Hitler plante vom Reichspräsidenten die Abänderung des Paragraphen 58 der Reichsverfassung und damit im Zusammenhang die Ernennung des Erzthronfolgers zum Reichsverweser zu verlangen.

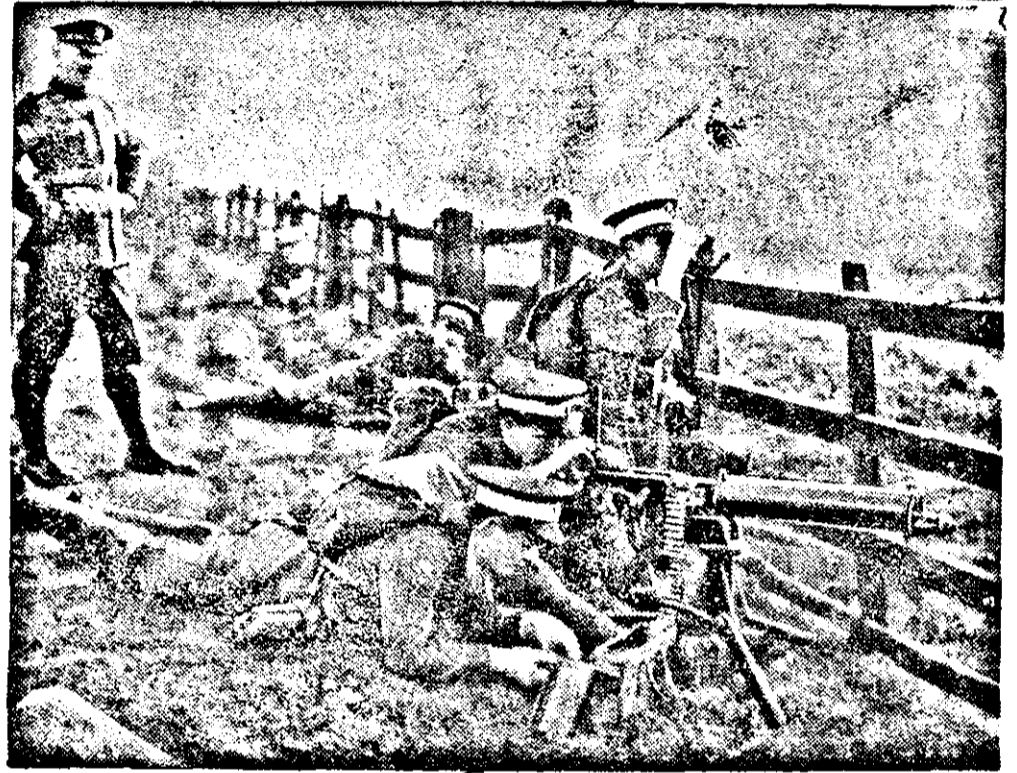
Hindenburg hätte außerdem Hitler in seinem Posten als Reichskanzler

bestätigen sollen. Der Erzthronfolger, der seit Monaten daran arbeitet, daß er an die Spitze des Reiches gestellt werde, stellte angeblich dem österreichischen Heilmwehrführer Fürst Starhemberg den Antrag, sein kaiserlicher Stellvertreter in Wien zu werden. Starhemberg lehnte aber das Angebot ab.

### Selbstmord in Silasch.

Wie aus Silasch gemeldet wird, erhängte sich dort die 45 Jahre alte Einwohnerin Paraschiba Catoi wegen einer unheilbaren Krankheit.

### England geht — dem „Weltfrieden“ entgegen?



Die Schüler des berühmten Eton-Collegs haben alljährlich an mehreren Feldübungen teilzunehmen, bei denen sie in der Handhabung der modernsten Waffen genauen ausgebildet werden. England verschweigt begrifflicherweise auf allen Waffensübungen das Dasein dieser Reservearmee, aus der, wie der Weltkrieg bewies, im Notfall sofort die Offiziere für ein Millionenheer entnommen werden können.

### RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, den 26. Feber

- Bukarest, 10.15: Kinderstunde. 11: Militärmusik. — 17: Gemischtes Konzert.
- Berlin, 17.40: Vortrag für Kinder. 19: Letztere Faschingsstunde.
- Wien, 10.30: Kammermusik. 11.30: Symphoniekonzert. 20: Bunter Abend.
- Prag, 14: Für den Landwirt. 18: Rollstuhler.
- Belgrad, 12.30: Konzert des Radio-Orchesters der königl. Garde. 21.10: Hörspiel.
- Budapest, 14: Schallplatten. 15: Landwirtschaftsfunk. 19.30: „Dollarpriesterrin“, Operette in drei Aufzügen. 23.35: Jazz-Musik.

Montag, 27. Feber

- Bukarest, 18.10: Vortrag. 20: Kammermusik.
- Berlin, 17.50: Jugendstunde. 18.10: Lieder. 20.15: Blasorchesterkonzert. 24: Weiteres Konzert.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.30: Kinderstunde. 20.10: „Das ewig Weibliche“, Humoreske von Willi Knepler.
- Prag, 16: Vortrag über Handarbeiten. 19.40: Harmonika-Quartett. 22.15: Konzert.
- Belgrad, 15.30: Stunde für Kinder. 19.30: Klavierkonzert.
- Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18: Frauenkunde. 18.20: Zigeunermusik.

Dienstag, 28. Feber

- Bukarest, 12: Schallplatten. 17: Gemischtes Konzert. 20: Symphoniekonzert.
- Berlin, 16.15: „Schuld über Schuld.“ 19.10: Hörbericht. 20: Deutsche Geschichte der Nachkriegszeit.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 19.20: „Was wäre, wenn...“ Eine lustige Faschingsfrage von Artur Kapf. 22.15: Langmusik.
- Prag, 10.10: Bunter heiterer Fasching. 19.25: Schauspiel aus dem Atelier.
- Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 15.30: Nationalweisen auf der Ziehharmonika. 20.40: Madame Butterfly, Oper auf Schallplatten.
- Budapest, 16: Vortrag. 17: Konzert des Opernorchesters. 21.15: Bunter Faschingsabend.

Ruhig werden Sie schlafen, wenn Sie Ihrem Bade durch Belosa brausende Fichtentablette Heilkraft verleihen.

Der Arzt sprang dazu, Ellnor zu stützen. Langsam richtete sie sich wieder auf. Ihre Gesichtszüge waren verfürbt, aber sie sagte:

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Aber ich muß stark sein -- mich zusammennemen.“

Sie wandte sich zu dem Kommissar:

„Ich schwöre es Ihnen, Herr Kommissar, ich bin unschuldig. Ich habe nichts mit dem Mord zu tun. Bitte hören Sie mich an.“

Ellnor berichtete. Zuerst stockend und leise, dann fester werdend, von jener entsetzlichen Nacht, von ihrer Flucht zu Dizzi Hastings, von dem, was sich dort zugegetragen hatte. Dann erzählte sie von George Frank und von ihrem Leben in Amerika. Hastig stieß sie alles hervor, mit einem gekälten Zug um den Mund, ließ sich nicht unterbrechen, bis sie am Ende war.

„Ich bin unschuldig, Herr Kommissar! Das Schicksal hat mich verfolgt, mein ganzes Leben lang. Hat mich in das Abenteuerleben getrieben, das ich zuletzt führte. Ich wollte es nicht, mein Innerstes sträubte sich gegen den Betrug -- aber ich konnte doch nicht anders...“

Kraftlos fiel Ellnor in die Arme zurück, ein Krampf schüttelte ihren Körper. Der Arzt und die Schwester stützten hinzu, halfen und linderten, so gut sie konnten. Es dauerte lange, bis es den beiden gelang, die Kranke zu beruhigen bis sie endlich ermattet in den Arme lag und leise vor sich hinweinte.

„Beruhigen Sie sich doch, Miß Grey“, sagte der Arzt leise und eindringlich. „Sie sind ja bei uns, es kann Ihnen nichts passieren. Sie haben jetzt alles gesagt was Sie wissen. Ich bin überzeugt davon, man wird Ihnen glauben.“

Dann wandte er sich zu den Beamten:

„Ich möchte die Herren bitten, die Untersuchung für heute zu beenden. Sie sehen selbst, daß die Kranke aufs äußerste angestrengt ist und bringen der Ruhe bedarf. Es wäre sonst leicht möglich, daß ein böser Rückfall eintritt.“

„Wenn Sie es wünschen Herr Doktor, werden wir uns natürlich selbstverständlich fügen“, antwortete der Kommissar. „Ich bitte Sie, nur, mir noch zwei Fragen an Miß Grey zu gestatten.“

Der Arzt runzelte die Stirn, trat aber von Ellnor zurück.

„Sie bleiben also dabei, Miß Grey, den Mord nicht begangen zu haben, noch Mitwisserin des Verbrechens gewesen zu sein?“

Entsetzte Augen flackerten auf zu dem Fragenenden. Hörbar schlugen die Zähne der Kranken aufeinander. Stockend und flüsternd kam es von ihren Lippen:

„... unschuldig... Ich bin unschuldig! Ich habe nichts getan!“

Der Kommissar erfaßte Ellnor's Hand, und der Ton seiner Stimme klang herzlicher, als er sagte:

„Beruhigen Sie sich, Miß Grey. Wir haben Ihre Aussagen zu Protokoll genommen und wir werden Sie nicht wieder vernehmen, ehe Sie nicht ganz gesund sind.“

Wenn Sie unschuldig sind, wird es Ihnen leicht sein, diese Un-

schuld auch vor Gericht zu beweisen, da werden Sie sich vor der Welt rechtfertigen können.

Ich möchte Sie jetzt nur noch nach Ihren materiellen Verhältnissen fragen. Haben Sie so viel Geld, daß Sie sich einen Rechtsbeistand nehmen können?“

„Ich habe gar nichts.“

„Nun, dann wird der Staat dafür sorgen müssen. Sie müssen sich eben damit abfinden, Miß Grey, eine Gefangene zu sein. Sobald Sie ganz gesund sind, werden Sie nach London gebracht werden.“

Ein kurzer Gruß -- dann verließen die Beamten das Zimmer, gefolgt von dem Arzt. Ellnor hatte sich ausgerichtet, starrte den Davongehenden nach.

„Oh, Schwester, es ist furchtbar! Und ich bin doch unschuldig! Glauben Sie es mir?“

„Ich glaube es Ihnen, Miß Kell. Ich habe es immer geglaubt, selbstem ich Sie gesehen habe.“

Sanft streichelten ihre weichen Hände die Wangen Ellnor's, die leise vor sich hin weinte.

### 3. zwölftes Kapitel

Ganz London war in Aufregung, seitdem die Zeitungen die Nachricht von Ellnor Greys Auffindung gebracht hatten. Man verschlang die seitenslangen Berichte, wühlte die ganze Mordgeschichte von neuem wieder auf.

In den illustrierten Zeitungen erschienen Bilder von Lady Wilson und solche von Ellnor Grey, unnatürliche und verzerrte Bilder, aus denen man sich kein Bild von Ellnor's Erscheinung machen konnte. Man fieberte dem großen Prozeß entgegen.

Ellnor Grey war nach London gebracht worden. Bis Anfang September hatte sie noch im Krankenhaus von Shoreham bleiben müssen; sehr langsam nur hatte sie sich erholt, bis sie ganz gesund geworden war u. den Anforderungen des Prozesses standhalten konnte.

Hier Monate saß sie jetzt schon in Untersuchungshaft. Unzählige Male war sie vernommen worden, immer und immer wieder hatte man sie mit den entsetzlichen Fragen gepeinigt.

Sie sollte diese Tat eingestehen, wurde ihr immer wieder gesagt. Diese Tat, die sie doch nicht begangen hatte, von der sie nichts wußte als das, was Charlie Hickson ihr erzählt, was sie in den Zeitungen gelesen hatte.

Charlie Hickson war ebenfalls eingehend vernommen worden, auf die Beschuldigungen Ellnor Greys hin. Er hatte geäußert, ebenso standhaft und fest wie bisher. Er habe mit dem Mord an Lady Wilson nichts zu tun; er wünsche Ellnor Grey gegenübergestellt zu werden. sagte er aus.

Henry Smith hatte sich gemeldet, der Kesse Frau Hastings. Seine Aussage war sehr ungünstig für Ellnor. Sie habe einen Tag im Hause seiner Tante verbracht, sei am anderen Morgen plötzlich und



Sie haben ganz recht!

Zu einem guten, kräftigen Milchkaffee gehört die altbewährte Kaffeewürze

Aecht Franck!

Dann schmeckt er gut, ist gesund und nicht teuer!

Aber nur

„Franck“ mit der Kaffeemühle muss es sein!



Theaterauffstellung in Retasch.

Am Sonntag veranstaltete der Retascher Männergesangverein eine mit Theaterauffstellung verbundene Konzunterhaltung im Gasthause Ferdinand Lasch.

Lehrer Peter Focht hat als Chorleiter und Spielleiter vorzügliche Arbeit geleistet. Er verstand es, aus jedem Einzelnen das Beste herauszuholen und seine Begeisterung für das deutsche Lied übertrug er auch auf seine Sänger. Sein treuer Mitarbeiter, der Präses des Vereines, Kaspar Lasch, ist unermüdet, wenn es sich um den Gesangverein handelt.

Die Mitwirkenden waren: Franz Hengelmann, Loni Lasch, Franz Schrandner, Anton Wagner, Rüdige Hengelmann und Johann Stricker.

Im Rahmen des Programmes gab der Josefadorfer Männergesangverein ein Gastspiel, das viel zum Erfolg des Abends beitrug. Unter Leitung des tüchtigen Chormeisters Milbenberger wurden einige Wieder gesungen und ein Lustspiel gab dem Abend einen fröhlichen Einschlag. Die Gäste wurden mit großer Herzlichkeit aufgenommen.

Ball in Gottlob.

Der Gottlobener Bauernverein veranstaltete am letzten Samstag in den Lokalitäten des großen Gasthauses einen Ball, welcher über alle Erwartungen hinaus gut gelang.

Am Donnerstag veranstaltete in Gottlob der dortige Gesangverein eine mit Liedertafel verbundene Dilettantenbühnenauffstellung, welche dem Verein einen großen Erfolg einbrachte.

Neues Pensionsgesetz

Alle ungeschicklichen Pensionierungen sollen geprüften und dem Schwindel ein Ende bereitet werden.

Bukarest. Der Finanzminister hat eine Kommission beauftragt, einen Entwurf für ein neues Pensionsgesetz auszuarbeiten.

Es sollen alle ungeschicklichen Pensionierungen revidiert werden und die Pensionen aller Arten vereinheitlicht werden.

Angeblieh gibt es tausende Protektionskinder, denen überhaupt keine Pension gebührt, die aber eine solche dennoch bekommen und vielen armen Leuten, die Recht darauf hätten, sie wegknappen.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 600, Ackerweizen 650, Roggenweizen 550, Mais 170, Futtergerste 280, Frühlingsgerste 320, Moharsamen 130, Kürbiskerne 500, Wolframstoffs 175, Sommerrosentarts 250, Herbstrosentarts 220, Kaffee 1800, Zuckerrüben 2800 bei per Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 515, Gerste 540, Hafer 400, Mais 230, Kartoffeln 350 bei per 100 Kilo.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 790, Roggen 635, Gerste 700, Hafer 495 bei per 100 Kilo. Viehmarkt: Ochsen 24, Kühe 21, Ferkel 22, Schweine 28 bei hoch Kilo Lebendgewicht.

Sparen Sie!

Die gute Lampe ist die wirklich billige!

Die minderwertige ist nur beim Einkauf billig, aber dafür beim Stromverbrauch umso teurer! Kaufen Sie daher nichts anderes, als die lichtstarke, wirtschaftliche

TUNGSRAM LAMPEN

Wie geschehen die Kandidierungen

für den Volksrat und für die Gauräte?

Nach Auflösung des Volksrates wurde bekanntlich beiderseits ein sogenannter Zehner-Ausschuss eingesetzt, welcher die Wahl, die am 26. März stattfindet, sowohl für den Volksrat, wie auch für die Gauräte in Arad, Karasch und Severin zu leiten hat.

Der Wahlausschuss besteht aus 10 Mitgliedern der Blaskovics-Muth-Partei und aus 10 Mitgliedern der Oppositionsparteien (Jungschwaben, freie Deutsche Gemeinschaft, Selbsthilfe etc.) Laut Beschluß, ist für den Volksrat bekanntlich nach je 2000 Seelen, ein Volksratsmitglied zu wählen, und nachdem in den Banater u. Araber Gauen ungefähr 300.000 Schwaben wohnen, so wird der zu wählende Volksrat aus 150 Mitgliedern bestehen.

Das Banat und Araber Gau wurden demzufolge in 6 Wahlkreise eingeteilt, welche der Seelenzahl entsprechend folgende Kandidierungslisten aufstellen:

- 1. Das Araber Komitat mit 49.524 deutschen Seelen, wählt 26 Volksratsmitglieder;
2. Ober-Temesch-Torontal, mit den vielen schwabischen Gemeinden und 102.857 deutschen Seelen, wählt 53 Volksratsmitglieder;
3. Unter-Temesch-Torontal, hat 50.799 deutsche Seelen u. wählt 26 Mitglieder in den Volksrat;
4. Die Stadt Temeschwar hat 30.000 deutsche Seelen und wählt 17 Mitglieder in den Volksrat;
5. Karascher Komitat hat 27.927 deutsche Seelen u. wählt 15 Mitglieder in den Volksrat;
6. Severiner Komitat, hat 24.649 deutsche Seelen und wählt 13 Mitglieder in den Volksrat;

Die Gauräte:

Außerdem wählt das Araber Komitat nach je 1000 Seelen, das sind 52 Gauratsmitglieder, das Karascher Komitat 30 und das Severiner Komitat 26 Mitglieder für den Gaurat, dessen Wahl ebenfalls am 26. März gleichzeitig mit den Volksratswahlen vorgenommen werden.

Die Kandidierungen geschehen von jeder Partei oder Gruppe auf einer eigenen Liste, so daß es bei diesen Volks- und Gauratswahlen, 3 Listen geben wird.

Jede Liste muß von 200 Wählern vorgeschlagen werden und bis spätestens 5. März beim Zentral-Wahlausschuss in Temeschwar, dessen Vertreter seitens der Opposition unser gewesener Mitarbeiter Redakteur Karl Hell u. seitens der Blaskovics-Muth-Gruppe Advokat Dr. Johann Probst ist.

Vertrauensmänner.

Jede Partei stellt aus ihren Mitgliedern die Kandidierungsliste her, art zusammen, daß z. B. im Araber Komitat jede Gemeinde einen Kandidaten für den Volksrat und zwei Kandidaten für den Gaurat, sowohl auf

den Oppositionslisten, wie auch Blaskovics-Liste nominiert, die womöglich bei uns Oppositionellen herant auszuwählen sind, daß sowohl die Bauern, wie auch die Kleinhändler und Gewerbetreibenden berücksichtigt werden.

Außerdem müssen noch in jeder Gemeinde für jede Liste, das heißt, für die Listen der Opposition und die Liste der Blaskovics-Muth-Gruppe je 2 Vertrauensmänner nominiert werden, die den Wahlgang am 26. März beobachten und die Interessen ihrer Liste vertreten.

Die Wahl ist geheim.

Wenn alle Deutschen der Gemeinde abgestimmt haben, wird durch die, bei der Wahlurne stehenden Vertrauensmänner, der Abschluß der Wahl beschlossen und ein gemeinsames Protokoll aufgenommen, welches das Endergebnis der Abstimmung enthält und an das Zentral-Wahlbüro der einzelnen Kreise, welches wiederum aus den Vertrauensmännern der einzelnen Parteien zusammengestellt ist, abgeschickt wird.

Auf Grund des Stimmenergebnisses werden dann die Mandate proportional verteilt, daß jede Liste im Verhältnis ihrer erhaltenen Stimmen, die ihr gebührenden Mandate in den Volks-, resp. Gaurat bekommt.

Ein Beispiel.

Wenn z. B. die Blaskovics-Muth-Gruppe in den einzelnen Kreisen 30 Prozent der Stimmen bekommt, so erhält sie auch 30 Prozent der Mandate und daselbe ist bei der Opposition der Fall. (In einem späteren Artikel werden wir noch über den Wahlgang, wie derselbe zu geschehen hat, ausführlich berichten.)

Der Radnaer Spiritusprozeß

noch nicht erledigt. — 39 Millionen bei Strafe.

Selnerzeit wurde im Betriebe des Radnaer Spiritusengroßhändlers Albert Kosma große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt und der Großhändler wurde zu einer Strafe von 39 Millionen bei verurteilt. Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor den Araber Gerichtshof, der den Angeklagten freisprach.

Die Finanzdirektion hat aber gegen dieses freisprechende Urteil Berufung eingelegt und so kam die Angelegenheit vor die Temeschwarer Tafel, welche dieser Tage in derselben verhandelte und das freisprechende Urteil abwies, so daß die ganze Angelegenheit wieder vom Araber Gerichtshof neu untersucht und verhandelt werden muß.

\*) Unsere Leser werden bemerkt auf die Inseratenserie der bekannten Kaffeemittel-Fabrik Heinrich Brand & Söhne G. M. B. Bukarest-Karasch besonders aufmerksam gemacht.

Wunderbare Erfolge mit Logal bei Migräne und Gefäßkrankheiten!



Durch eine Bekannte aufmerksam gemacht, versuchte ich Logal-Tabletten und vertoende sie selber ständig mit wunderbarem Erfolge gegen Migräne und Gefäßkrankheiten. Seit ich dieses unschätzbare Präparat kenne, halte ich es ständig in meiner Hausapotheke vorrätig. Ella Bonfert, Cluj.

Ella Bonfert.

Logal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Licht, Herzklopf, Schlaflosigkeit, Grippe und Gefäßkrankheiten. Logal selbst die Harnsäure aus, ist bakterientödtend und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Mehr als 6000 Verzeuguachten! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken. Sei 52. 51

Vortrag im Hatzfelder Frauenverein.

Sonntag den 19. Feber sprach Frau Grete Quint, die Sekretärin der Temeschwarer Hauptstelle des Banater Deutschen Frauenvereines, im Rahmen eines Teenachmittags in der Hatzfelder Ortsgruppe über „Die Banater Frau“. Die Vortragende, eine bisher unbekannte Meisterin der Vortragskunst, sprach schön flüssig und dennoch hinreichend und bezaubernd. Sie schlug ihre dankbare Zuhörerschaft förmlich in Bann und erntete am Ende ihrer tiefstürfenden Darlegungen herzlichen Beifall.

Goldatengröße aus Braila.

Folgende Banater Soldaten, welche in Braila beim 5. Granitscharen-Regiment Militärdienst leisten, entboten ihren Banater Bekannten Grüße: Anton Wambach Eschanab, Franz Rapp Neuarab, Josef Weingerber Gertlanosch, Jakob Martin Berjamosch, Matthias Schlauch Brudenau, Nikolaus Blau Reglewich, Peter Schnelber Jahrmart, Engelbert Demmer Steierdorf, Nikolaus Just Wilib, Johann Leiber Ulwar, Peter Foh Lunga, Jakob Rager Anes, Franz Funderpiel Eschene und Johann Heilberger Glogowah.

Vorstellung in Gemlat.

Der Gemlatener evangelische Gesangverein veranstaltet am 28. Feber eine Vorstellung, bei welcher „Wach Peter“, „Das gestörte Wochenende“ und der „Strohbaron“ zur Aufführung gelangen. Die Vorstellung verspricht recht unterhaltend zu werden, da das Programm sehr gut gewählt ist. In der ganzen Gemeinde zeigt sich ein reges Interesse für diese Veranstaltung.

Damen-Zuschneider

ausserordentlich erfahrene Kraft im Zuschneiden von

Damenkonfektion

und Führung eines

Mass-Ateliers

wird per sofort in

dauernde Stellung

gesucht.

Offerten mit Bild und ausführlichen Lebenslauf erbeten unter „D. 1926“ an

Rudolf Mosse

Bukarest, Bulev., Brătianu 22.



# Briefkasten

„Gernichte Laufe“, Schudorf. Wir nehmen zur Kenntnis, daß dies nicht der erste Fall war, daß man mit einem Federwagen zur Laufe gefahren ist und auch schon im Jahre 1908 ein Kind getauft wurde, welches sogar mit der Laufe zur Kirche geführt wurde. Immerhin scheint dies keine alltägliche Sache zu sein.

Nr. 6467, Ukoar. Nachdem die Angelegenheit schon längst verläßt ist, müssen die Besitzer sich die Reduzierung ihres Eigentums nicht gefallen lassen. Wohl kann man einen Ausgleich treffen, jedoch darf derselbe nicht einseitig ausfallen.

Ein Leser, Offeniga. Mit diesen Grenzplätzen ist im Jahre 1929, wie wir auch geschrieben haben, im Temesch-Torontaler Komitat ein Schwindel geschehen. Man hat das Geld einfließen und in vielen Gemeinden die Grenzsteine nicht geliefert. Selbstverständlich können Sie — auf Grund der Befähigung über den bezahlten Betrag — entweder die Steine oder Ihr Geld zurückverlangen, ebenfalls das Komitat auch klagen.

Anton S., Jankfal. Die Formulare für die Gesuche um Einfuhrbewilligungen, entsprechend der Verordnung Nr. 127.799-1933 (Kritik, Nr. 20 v. 18. Febr.) über das Kontingentsregime vom 1. März-30. Juni, sind für die Importeure der Komitate bei der Handelskammer täglich zwischen 10 und 12 Uhr gegen Erstattung des Kopierpreises zu bekommen.

Seemann H., Oradea. Können Sie Bücher für Bibliothek oder sonstige Romane?

Wiel H., Wlaga. Die Romane Adam Müller, Gattenbrunn „Der große Schwabengug“ etc. können Sie beim Ludwig Schwann-Verlag in Leipzig bestellen.

Wiel H., Kreis. Wenden Sie sich an die Krader Textilfabrik.

## Keine Frau...

Keine Frau — gibt gern ihr Alter an, es sei denn, sie schaut viel jünger aus als sie ist!

Keine Frau — bleibt für den Mann eine Erbin, wenn er erst einmal mit ihr verheiratet ist!

Keine Frau — gleicht oft so wenig der eigenen Mutter wie gerade die Schwiegermutter!

Keine Frau — vergißt das Kleid, das sie trug, als „er“ sie zum ersten Male liebte!

Keine Frau — die Mutter ist, hört es ungern, wenn man sie mit ihrer Tochter verwechselt!

Keine Frau — vermag so schwer zu sehen wie die, die liebt; aber auch keine vermag so blind zu sein wie gerade die, die liebt!

Keine Frau — versteht es, so ihren Mann zu beherrschen wie die, die ihm scheinbar immer nachgibt!

## Dankagung.

Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen im 79. Lebensjahre und nach 55-jähriger Ehe, verstorbenen Gatten, Vaters, Großvaters

**Josef Tritthaler,**

gelegentlich des Leichenbegängnisses entgegengebracht wurden, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank auf die bestem Wege aus.

Besonders danken wir der Kreuzader Bruderschaft und alle, die unserem lieben Verstorbenen das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Kreuzad, am 20. Februar 1933

Die tieftrauernde Familie.



Ing. MARKI

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Erzeugung von sämmtl. Temesvar, IV., Str. Bratis-chen Pumpen

Schweisst elektrisch:

Diesellokplie, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.



Das deutsche Mode- und Schnittwarenhaus

**Zebl, Walleth's Nachfolger**  
Temesvar, Josefstadt, Wochenmarktplatz.

Sur Dupps in schwäbischer Tracht ist allbekannt als die billigste

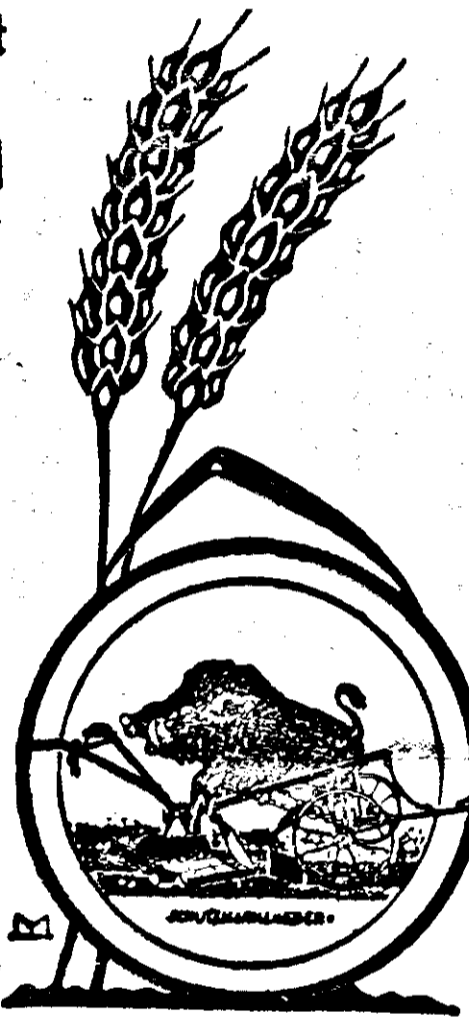
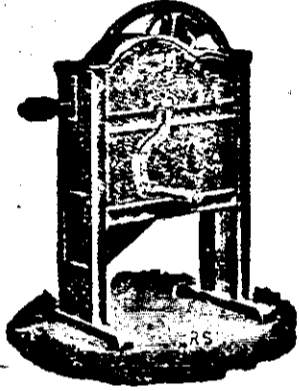
Einkaufsquelle für Stadt- und Landleute

Der fluge Landwirt

kauft von

**Eberhardt-Pflüge**

Rühne's Rebler,  
Eggen, Milchseparatorn!  
Nur Qualitätswaren!



**Weiß & Götter,**

Maschinen-Niederlage,

Temesvar, Josefstadt, Herrng. 1a.

Die Ziehungen der 5-ten Klasse

bei der Staatslotterie dauern bis zum 16. März.

**Der Gewinn von 5 Millionen**

und

**die Prämien von 5 Millionen**

verblieben in der Urne.

Bis zum Schluss haben also die Spieler der Staatslotterie die Möglichkeit eines Gewinnes.

Es gelangen ferner zur Ziehung:

Ein Gewinn von 3 Millionen

Ein Gewinn von 2 Millionen

Gewinne von 500 Tausend, 200 Tausend, 150 Tausend, 100 Tausend, 80, 60, 50, 40 Tausend usw. usw.

**150 MILLIONEN** LEK

betragen die Gesamtgewinne, welche zur Auspielung gelangen und wenn Sie Glück haben wollen, dann müssen Sie einen Versuch machen und ein Los kaufen.

Die Preise der Lose für die rumänische Staatslotterie sind folgende: 1/2 Los 125 Lei, 1/4 Los 250 Lei, 1/8 Los 500 Lei, 1/16 Los 1000 Lei ausserdem sind bei Bestellungen aus der Provinz nur bei vorheriger Einsendung des Betrages, für Porto, Verzeichniss der Gewinne und sonstige Auslagen 20 Lei einzusenden.

Lose sind zu haben bei der „Arader Zeitung“, Arad oder werden bei Geldes samt Porto in einem rekommandierten Brief zugeschickt Schneiden Sie den untenstehenden Bestellchein ab u. schicken Sie ihn ein:

Hiemit bestelle ich \_\_\_\_\_ St. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Los der rom. Staatslotterie Das Geld für das Los, sowie für die Spesen, zusammen Lei \_\_\_\_\_ habe ich eingeschickt. — Bei Bestellungen aus der Provinz rechnen wir 20 Lei für Spesen an.

Genauere Adresse:

Hochachtungsvoll:

leserliche Unterschrift.

# Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Reisegeschäfte wird für sofort gesucht bei Josef Engelmann, Reinfeld (Uthel) Timis-Lorontal. 171

Selbstst., Selbstwandler, mit Haupttrieb, Dornstiel, Dornwagen mit Pumpe zu verkaufen bei Ingenieur Sincal, Arab, Bul. Dragalina 4. 170

Berebete Mergelreben, garantiert sortenrein, prima Qualität, 3 Lei das Stück; zweite Qualität 1 Lei, zu haben bei Franz Borisch, Paullisch (Paullis), Sub. Arab. 168

Haus, mit Geschäftseinrichtung für Spegerel, in Reudorf und 1 Millardthick, 2 Meter lang, 1 Meter breit, in Sippa zu verkaufen. Näheres in Sippa (Siposa) Nr. 248. Sub. Timis-Lorontal. 166

Ein 2-örtl., 1 1/2-Bettzimmer, (auch großem Kottentisch zu verkaufen bei Franz Schott, Sippa (Siposa) Nr. 199. Sub. Timis-Lorontal. 165

Amerikanische Schnittreben und berebete Mergelreben, garantiert sortenrein, kauft man am besten bei Hermann Borisch, Paullisch (Paullis), Sub. Arab. 167

Haus mit 3 Zimmern und großem Gebiet, neben dem Sigmundhauser Gemeindehaus, auch für die Erbauung von Fabrikanlagen geeignet, wegen Todesfall um Lei 200.000 zu verkaufen. Näheres in der Wdm. der Arader Zeitung.

Buchstengh, 165 m hoch, 3 Jahre alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Gerner 26, Glogowah, Sub. Arab. 169

Bratmaschinen mit Warmwasserheizung, für 150 Hühner, Lei 2000; mit Handbetrieb und Membranregulierung für 175 Hühner Lei 2300 Erzeuger Gabriel Sochum, Carpatia-Berlanssch, Sub. Timis-Lorontal.

Wassermühle in sehr gutem Zustande zu verkaufen bei Bela Borischner, Berjanssch (Beriam), Sub. Timis-Lorontal.

Schneidemaschine wird sofort aufgenommen bei Franz Wilb, Schneidemeister, Triebstetter 224 (Lomnatic), Sub. Timis-Lorontal. 175

Steinthaler Stier, 20 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Schindling 201, Triebstetter (Lomnatic) Sub. Timis-Lorontal. 176

Die Banater größte und leistungsfähigste Baums-, Rosen- und Reb-schule ist die landesbekannte

**„MILL“**  
in Lomnatic-Triebstetter. Begründet 1898. Eigentümer

**Karl Buding.**

Das beste in Obstbäumen, Das schönste in Biertrüchern, Das prächtigste in Äpfeln u. Kernbäumen, Das herrlichste in Radelbühlern, Das billigste in Rosen aller Art, Das verlässlichste in Rebveredlungen. (Wein-, Spalier- und Saubenreben). Tief herabgesetzte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.

**Bildereinrahmungen**  
zu Fabrikspreisen

Ständige moderne  
Überausstellung namhafter Künstler

**BERGENTHAL**

Einwohner, Innere Stadt, Gunbadig.  
Blondel und viele Rahmen zu Fabrikspreisen.

Große Auswahl in Heiligen-Silber.